

## Beschluss des Landrats vom 26.03.2026

Nr. 1628

### 15. Fragestunde der Landratssitzung vom 26. März 2026 2026/3823; Protokoll: pw

#### 1. Nadim Ismail: Sanierung Birs Blockrampe Redingbrücke: Fischgängigkeit und Wassersport

**Nadim Ismail** (SP) dankt dem Tiefbauamt für die schnelle und gute Beantwortung. Die Antwort zeigt, dass die Thematik zwar angeschaut wurde, aber nichts unternommen wird. Zusatzfrage 1: Wurde aufgrund der regionalen Bedeutung der stehenden Welle unterhalb der Redingbrücke mit dem Sportamt Baselland Kontakt aufgenommen? Zumal gemäss § 1 des kantonalen Wasserbaugesetzes die Erholung am Wasser ein ausdrückliches Ziel ist. Entsprechend sollten die Bedürfnisse der Bevölkerung mit den anderen Ämtern abgeklärt werden, bevor etwas geplant wird. Anhand der Antworten geht Nadim Ismail nicht davon aus, dass dahingehend Überlegungen angestellt wurden, wie die Wiederherstellung der Fischgängigkeit gleichzeitig mit dem Projekt einer Verbesserung der stehenden Welle möglich gewesen wäre – zumal der entsprechende Abschnitt eine Breite von 28 Meter aufweist und der betreffende Fisch nur ein paar Zentimeter breit ist. Zusatzfrage 2: Weshalb wurden diese Überlegungen nicht gemacht?

Antwort: Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) verweist auf die schriftliche Antwort, wonach erstens die Freizeitnutzung bekannt gewesen sei, diese zweitens berücksichtigt wurde und auf Eingriffe, welche die stehende Welle beeinträchtigt hätten, bewusst verzichtet wurde. Entsprechend geht der Redner davon aus, dass die Zusatzfragen mit Ja beantwortet werden können. Es wurde nach Lösungen gesucht, wie die Nutzung der Welle weiterhin ermöglicht wird und gleichzeitig die Längs- vernetzung verbessert werden kann.

#### 2. Peter Riebli: Energiedekret: Härtefallprüfungen beim Heizungsersatz

Keine Zusatzfragen.

#### 3. Florian Spiegel: Ukrainer Schutzstatus S und Mehrkosten bei Aufenthaltsbewilligung B

**Florian Spiegel** (SVP) dankt für die gute Antwort und geht davon aus, dass der Regierungsrat die Zusatzfrage nicht aus dem Stegreif beantworten können werde. Die Antwort kann gerne nachgereicht werden. Bei den Zahlen zur Beschäftigung ist keine grosse Entwicklung erkennbar. Zusatzfrage: Besteht ein Zusammenhang zu den Deutschkenntnissen beziehungsweise gibt es dazu Zahlen? Sprachkenntnisse sind der Schlüssel zur Integration.

Antwort: Regierungspräsident **Anton Lauber** (Die Mitte) klärt die Details betreffend Sprache gerne ab. Deutschkenntnisse sind sicher ein wichtiger Aspekt, um arbeiten zu können. Die funktionierende Integration und das Vorwärtskommen sind von grosser Bedeutung. Dies nicht nur aus gesellschaftspolitischen, sondern auch aus finanziellen Gründen. Es spielt eine Rolle, ob sich jemand nach der Asylverordnung oder nach der Sozialhilfeverordnung im Kanton aufhält. Ebenso spielt es eine Rolle, ob jemand Teilzeit oder Vollzeit arbeitet und ob jemand voll in den ersten Arbeitsmarkt integriert ist. Das Zentrum Integrationsförderung (ZIF) des kantonalen Sozialamts koordiniert den Integrationsprozess und unterstützt die Gemeinden. Auch das Assessmentcenter kann helfen. Neu gibt es zudem ein Projekt mit dem HEKS, welches Deutschkurse etc. anbietet, und es bestehen Unterstützungen für Unternehmungen, die Integrationsarbeit leisten. Somit besteht ein ganzes

Paket.

Die Erwerbsquote bei Personen, die länger als drei Jahre hier sind, liegt bei 45,2 %, was ziemlich viel ist. Die Zielsetzungen des Bundes sind nämlich sehr hoch und waren ursprünglich auf eine Finanzierung von sieben Jahren ausgelegt; nun soll diese auf fünf Jahre reduziert werden. Die Jahre fünf bis sieben zahlen dann neu die Gemeinden. Entsprechend kommt der Integration eine wichtige Bedeutung zu. Wenn über die Sprache eine weitere Integration erreicht werden kann, dann ist dies eine Zielsetzung. *[siehe [Nachtrag](#)]*

#### **4. Nicole Spiegel-Roth: Abrechnungssystem «Tardoc» KSBL**

Keine Zusatzfragen.

://: Alle Fragen sind beantwortet.

---